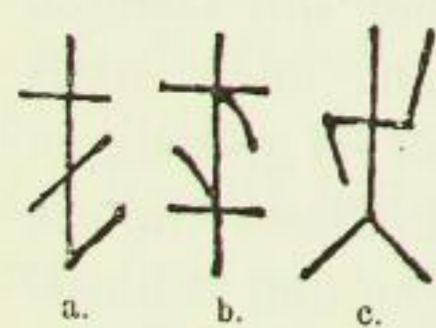


Kornhauses befindet sich das kursächsische Wappen, 16. Jahrh. Das Erdgeschoss enthält nördlich des Ganges (d) zwei Räume, früher als Klappe bezeichnet, südlich den Marstall, dessen Gewölbe sich theilweis auf die an der Südmauer zu Tage tretenden Basaltsäulen stützen. Am unteren Theile des Kornhauses befindet sich nebenstehendes Zeichen.

Durch den Gang d und über den zweiten Hof e, auf welchem neben der Cisterne die Basaltsäulen in wunderbar regelmässigem Querschnitt den Fussboden bilden, gelangt man zu einem der ältesten Theile der Veste, welche auf dieser Seite von zwei mächtigen Rundthürmen beschützt wurde. Die Thürme verband ein Bau mit Wehrgang und Räumen für die Besatzung, von welchem nur noch die seitlichen Mauern theilweise erhalten sind, bei deren Errichtung die Basaltsäulen sowohl in ihrer natürlichen Lage wie ferner als Umfassungen der Schiesscharten geschickt benutzt sind. An diesem Verbindungsbau befindet sich das Hauptthor nebst Nebenpforte, der bezüglich architektonischer Decoration werthvollste Theil der Veste. Die Nebenpforte (vergl. Beilage XI) zeigt, namentlich in der Behandlung der rechten Ecksäule, die Frührenaissanceformen um das Jahr 1520; das kursächsische Wappen über dem Sturze erweist sich als später eingesetzt. Die Architektur des Hauptthores trägt die Formen der Mitte des 16. Jahrh. und steht im Widerspruch mit der am Aufsatz sichtbaren Jahreszahl 1521, welche in Beziehung mit der Erbauung der Nebenpforte stehen dürfte. Der mit dieser Jahreszahl versehene Stein rührt vermuthlich von dem früheren durch die Bischöfe gleichzeitig mit der Nebenpforte errichteten Hauptthore her. Der Fries des unteren Gebäudes trägt den Spruch: BENEDICTUS QVI VENIT IN NOMINE DOMINI. Den Aufsatz ziert das von Engelsfiguren gehaltene grosse kursächsische Wappen, neben ihm links ein Ritter mit Dreizack und dem kursächsischen Wappen, rechts ein Ritter mit Hellebarde und dem dänischen Wappen der Kurfürstin Anna, der Gemahlin des Kurfürsten August, des Erwerbers der Veste. Der Dreizack scheint die dänische Seemacht andeuten zu sollen, würde sich aber richtiger in der Hand des rechten Ritters befinden müssen. Chronisten und Tradition bezeichnen, ohne jeden haltbaren Grund und wohl theilweise verführt durch das Wappen mit den dänischen Löwen, die Ritter als den Grafen Adolf IV. *) von Holstein und Herzog Heinrich den Löwen von Bayern.

Der dem Ende des 15. Jahrh. entstammende Schösserthurm (g), vortrefflich in Basalt ausgeführt, wurde 1787 bis zu seiner jetzigen Höhe abgetragen. Er enthält zwei unterirdische Gefängnisse und zeigt auf einer Reliefplatte die



Wappen von Kursachsen und Dänemark und die Jahreszahl 1520, die am untersten Theile der Platte ersichtlich ist. Auf einem Fensterstock des Thurmes befindet sich nebenstehendes Steinmetzzeichen a., desgleichen am inneren Thore die folgenden Zeichen b. und c.

Mit dem Schösserthurm, an welchem sich östlich früher die Amtsschösserei schloss, stand ehemals durch den erwähnten Wehrgang der Johannesthurm in Verbindung, errichtet 1509 vom Bischof Johannes VI. (von Salhausen, reg. 1487

*) Möglicherweise verwechselt hierbei die Tradition den genannten Grafen mit Herzog Johann von Holstein, dem Bruder der Kurfürstin Anna (vergl. unten S. 88).